

Klassenlektüren im Unterricht

Maria Riss

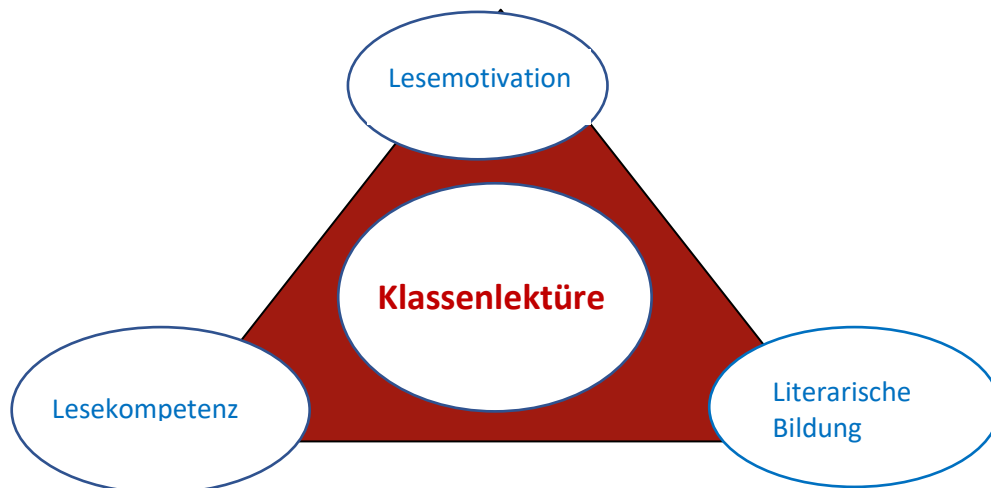
David besucht die 5. Klasse, jede Woche leiht er sich in der Bibliothek Bücher aus, manchmal Sachbücher, manchmal Romane, eine DVD oder ein Hörbuch. Die Medien sind zwar unterschiedlich, inhaltlich dreht sich aber alles um das eine grosse Thema: den Sport. Anja geht in die gleiche Klasse. In ihrer Freizeit liest sie kaum, sie trifft sich lieber mit ihren Freundinnen. Sie findet Lesen langweilig, schwierig und anstrengend, meist bricht sie die Lektüre von Büchern ab.

Schülerinnen und Schüler, auch wenn sie in dieselbe Klasse gehen, haben meist verschiedene Interessen, sie lesen unterschiedlich schnell und unterschiedlich gut. Deshalb muss ein gemeinsames Lesen in der Klasse sorgfältig geplant und strukturiert werden. Wenn dies bei der Wahl einer Klassenlektüre und in der Art und Weise, wie Bücher in der Klasse gelesen werden, berücksichtigt wird, sind Klassenlektüren ein Gewinn für alle: Sie ermöglichen gemeinsame Lektüreerfahrungen und – was bei individuellen Lektüren kaum möglich ist – das Gespräch über Bücher im Klassenverband. Wird in einer Klasse gemeinsam ein Buch gelesen, erleben sich die Schülerinnen und Schüler als Gemeinschaft von Leserinnen und Lesern. Auch jene, die selten oder nie freiwillig zu einem Buch greifen, können nun, da alle die gleichen Inhalte kennen, mitreden und «gehören dazu».

Mit sprachlich gestalteten Texten befassen sich die meisten Kinder und Jugendlichen nur im schulischen Rahmen, die wenigsten werden reiche literarische Erfahrungen mitbringen. Für solche Texte braucht es Vermittlerinnen und Vermittler, Lehrpersonen, welche den meist noch unerfahrenen Leserinnen und Lesern einen Einstieg bieten, ihnen die Schönheit literarisch gestalteter Sprache aufzeigen und ihnen mit verschiedenen Modellen und Aufgaben beim Verarbeiten und Reflektieren der Inhalte helfen. Das gemeinsame Erschliessen von Texten bietet die Möglichkeit, von- und miteinander zu lernen und Verstehenslücken zu klären. Gemeinsames Reflektieren und Verarbeiten ist immer Erfolg versprechender und führt zu mehr und anderen Erkenntnissen als das Nachdenken über Gelesenes im stillen Kämmerlein. Mit anderen Worten: Für die Anschlusskommunikation und das literarische Textverstehen bietet die Klassenlektüre Möglichkeiten, die in der Schule sonst kaum zu schaffen sind. Diese Handreichung beschreibt erstens, was der Einsatz von Klassenlektüren zu einem fördernden Leseunterricht insgesamt beitragen kann, und zeigt zweitens auf, wie Klassenlektüren im Unterricht eingesetzt werden müssen, damit alle Schülerinnen und Schüler möglichst viel profitieren können.

1. Was kann eine Klassenlektüre zu einem fördernden Leseunterricht beitragen

Der Leseunterricht in der Schule lässt sich in die folgenden Teilbereiche unterteilen: unterschiedliche Formen der Lesemotivation, Modelle für die Lesekompetenz (Lesetraining) und Unterrichtsformate, welche die literarische Bildung fokussieren. Diese drei Teilbereiche ergänzen sich, sie können aber oft nicht alle gleichzeitig und am gleichen Text geübt werden.



Wenn die ganze Klasse gemeinsam das gleiche Buch liest, können, so der Unterricht gut strukturiert und geplant ist, alle drei Bereiche mit verschiedenen Aufgaben fokussiert werden.

1.1 Lesemotivation

Die gemeinsame Lektüre in der Klasse kann viel zur Förderung, auch des individuellen Lesens, beitragen.

Wird in einer Klasse gemeinsam ein Buch gelesen, erleben sich die allermeisten Schülerinnen und Schüler als Leserin resp. Leser. Wir wissen aus verschiedenen Studien der Leseforschung¹, wie wichtig der Einfluss von Peers auf dem Weg zur kompetenten Leserin, zum kompetenten Leser ist. Die Anschlusskommunikation mit Gleichaltrigen ist nicht nur für das Erörtern von Inhalten, sondern auch für die Lesemotivation von zentraler Bedeutung.

Schwächere Leserinnen und Leser können im Rahmen einer gemeinsamen Lektüre lernen, wie man ein Buch in bewältigbare Leseabschnitte einteilt. Mithilfe von Leseplänen und Leseprotokollen (vgl. 2.2 «Lektüre planen und reflektieren») üben sie, das eigene Lesetempo und die Textmenge einzuschätzen.

Die meisten Schülerinnen und Schüler werden nach der Lektüre das Erfolgserlebnis haben, ein ganzes Buch «geschafft» zu haben. Dies kann für ein positives Lese-Selbstkonzept entscheidend sein.

Im gemeinsamen Gespräch über das Gelesene werden Leseerfahrungen ausgetauscht, Inhalte mit früheren Lektüren verglichen und vor allem auch Lesetipps ausgetauscht.

1.2 Lesekompetenz

Gut und flüssig lesen zu können, das ist auch in höheren Klassen keine Selbstverständlichkeit. Verschiedene Übungsformate gehören deshalb in allen Klassenstufen zu einem fördernden Leseunterricht dazu. Beim Lesen im Klassenverband üben Schülerinnen und Schüler wichtige Grundkompetenzen.

Damit man bei der Lektüre eines Textes dessen Inhalte versteht, braucht es nicht nur ein möglichst fehlerfreies Lesen, es verlangt auch eine gewisse Leseflüssigkeit. Dies kann im Rahmen der gemeinsamen Lektüre immer wieder geübt werden. Einzelne Schülerinnen und Schüler bereiten beispielsweise eine Vorlesesequenz vor. Das heißt, sie üben das Lesen eines Kapitels oder Abschnittes so lange, bis sie ihn den anderen Schülerinnen und Schülern der Klasse flüssig und möglichst fehlerfrei vorlesen können. Dies ist für die Zuhörenden einerseits genussvoll und kann mithelfen, das Lesen zu differenzieren (vgl. 2.2 Punkt «erweiternde Aufgaben»).

¹ Philipp, Maik (2011): *Lesesozialisation in Kindheit und Jugend. Lesemotivation, Leseverhalten und Lesekompetenz in Familie, Schule und Peer-Beziehungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Schülerinnen und Schüler sollen lernen, verschiedene Lesestrategien anzuwenden. Gemeinsame Lektüren eignen sich ganz besonders dazu. So geht es etwa darum, Hypothesen zu bilden, Leerstellen zu füllen oder sich das Gelesene parallel zum Lesevorgang bildlich vorzustellen. Der gegenseitige Austausch über innere Bilder und Vorstellungen kann die Vorstellungskraft anregen und mithilfe, die eigenen Bilder zu korrigieren oder zu vervollständigen.

- Leserinnen und Leser sollen das gemeinsam gelesene Buch oder einzelne Passagen davon nicht nur bewerten und beurteilen, sondern ihr Urteil auch nachvollziehbar begründen können.

1.3 Literarische Bildung

Bücher, die im Klassenverband gelesen werden, dürfen dicht und vielleicht gar sperrig sein, sie dürfen zum Nachdenken anregen und ungewohnte Sichtweisen aufzeigen. Hier erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich gemeinsam mit sprachlich gestalteten Texten und herausfordernden Inhalten auseinanderzusetzen.

- Im gegenseitigen Austausch werden Verstehenslücken geschlossen und das, was zwischen den Zeilen steht, ins Bewusstsein und zur Sprache gebracht. Gemeinsam werden Bilder imaginiert oder Szenen nachgespielt. Die Charaktere und Handlungsweisen der einzelnen Figuren können interpretiert werden und miteinander kann herausgearbeitet werden, was man beim Lesen von gestalteter Sprache empfindet.
- Anschlusskommunikation ist eine wichtige Dimension von Lesekompetenz. Sie ist bedeutsam für das Verstehen von Texten, für das gemeinsame Hinterfragen und Deuten. Hier können literarische Gespräche, auch bereits mit jüngeren Schülerinnen und Schülern, inszeniert werden.

2. Wichtige Faktoren bei der gemeinsamen Lektüre

Wenn alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse das gleiche Buch im gleichen Tempo und zur gleichen Zeit lesen, ist dies für die Leseförderung wenig förderlich. Man weiss zudem aus der Leseforschung, dass auch kompetente Leserinnen und Leser Texte unterschiedlich schnell lesen. Schneller lesende Schülerinnen und Schüler sind beim Lesen der Klassenlektüre oft unterfordert, weil sie immer wieder auf langsamer Lesende warten müssen und sich langweilen. Langsam lesende Schülerinnen und Schüler hingegen fühlen sich oft überfordert, können der Handlung im Buch kaum folgen und sind oft demotiviert, weil einfach die Zeit für die Lektüre nicht reicht.

Gleichzeitig wissen wir aber auch, wie schön es ist, Lektüreerfahrungen zu teilen, wie bereichernd und lehrreich es sein kann, über eine gemeinsame Lektüre nachzudenken, zu diskutieren und Meinungen auszutauschen. Neue Sichtweisen können so erschlossen und andere Denkweisen nachvollzogen werden; zudem wird das «Wir-Gefühl» einer Klasse gestärkt. Dafür muss aber im Unterricht der nötige (Zeit-)Raum geboten werden und die Aufgaben müssen klar strukturiert sein.

Schwächere Schülerinnen und Schüler sind durch lange Texte oder ganze Bücher oft überfordert, weil sie noch kaum Übung darin haben, wie man einen längeren Text in sinnvolle Leseportionen unterteilen kann. Beim gemeinsamen und begleiteten Lesen machen sie die Erfahrung, dass auch lange Texte und dicke Bücher bewältigbar werden. So trauen sich viele mit der Zeit mehr zu und können ein ausreichendes Durchhaltevermögen aufbauen. Leserinnen und Leser, die noch über keine grosse Übung verfügen, brauchen das gemeinsame, begleitete und betreute Lesen ganz besonders.

Möglichkeiten, wie Lehrpersonen mit der ganzen Klasse ein Buch lesen und trotzdem die unterschiedlichen Lesekompetenzen, Lesetempi und Leseinteressen berücksichtigen können, werden im Folgenden skizziert.

2.1 Was wird gelesen?

Wenn alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse das gleiche Buch lesen, erhält die Wahl des Buches ein grosses Gewicht. Klar ist, dass das ausgewählte Buch nie das Interesse **aller** Schülerinnen und Schüler wecken kann. Oft liegen Interessen und das schulische Lektüreangebot weit auseinander –

das ist für die Lesemotivation wenig förderlich (Richter/Plath 2002). Die Motivation für das Lesen eines Buches im Klassenverband wird aber mit Sicherheit erhöht, wenn Schülerinnen und Schüler ein gewisses Mitspracherecht bei der Wahl haben. Bei der Wahl eines geeigneten Buches sollten ein paar Aspekte berücksichtigt werden:

- Das Buch ist für Jungen und Mädchen ansprechend.
- Der Autor, die Autorin ist relevant (es sind evtl. weitere Bücher erhältlich).
- Das Thema ist für die Altersgruppe bedeutsam.
- Die Geschichte ist spannend und die Figuren so beschrieben, dass sich Lesende mit ihnen identifizieren können.
- Die Sprache ist gestaltet, bietet Raum für eigene Bilder und Interpretationen.

Für die Förderung des Lesens ist eine gewisse Aktualität der gewählten Titel durchaus nützlich. Das Lesen im Klassenverband bietet aber auch die Chance, dass wunderbare ältere Geschichten nicht in Vergessenheit geraten. Ab und zu darf man also auch auf Klassiker zurückgreifen. Diese zeichnen sich ja gerade dadurch aus, dass sie ihre Aktualität über viele Jahre hinweg nicht verlieren.

2.2 Wie wird gelesen?

Lesende können sich dann besonders gut in eine Lektüre vertiefen, wenn sie ihre Lektüre nicht immer wieder unterbrechen müssen, wenn sie also in den jeweiligen Lesewelten länger verbleiben können. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, den Unterricht für eine Weile auf das Lesen der Klassenlektüre zu konzentrieren und andere Themen später zu bearbeiten. Klassenlektüre ist in dem Sinn wie eine (Lese-)Projektwoche zu denken und zu planen.

Das Reihum-Vorlesen sollte möglichst vermieden werden: Es vermag weder die Lesekompetenz zu erhöhen noch die Lesemotivation zu steigern. Zu unterschiedlich sind die Lesetempi, Leseweisen und Lesekompetenzen. Beim gut geplanten Einsatz lesen nicht alle Schülerinnen und Schüler zur gleichen Zeit und im gleichen Tempo, vielmehr setzen sich alle im gleichen Zeitraum auf unterschiedliche Art und Weise mit dem gleichen Lesestoff auseinander.

Gemeinsamer Einstieg

Das erste Kapitel sollte gemeinsam gelesen werden. Am besten können sich die Schülerinnen und Schüler auf den Text einstimmen, wenn er von einer geübten Person vorgelesen wird (z. Bsp. Lehrperson, Hörbuch).

Die Lektüre planen

Egal, ob die Schülerinnen und Schüler in Gruppen oder alleine lesen, alle erstellen vor der Lektüre einen Leseplan. Damit eine gewisse Verbindlichkeit entsteht, sollen Textmenge und die dafür benötigte Lesezeit vorher schriftlich festgehalten werden. Dieser Leseplan wird von den Lesenden und der Lehrperson unterschrieben. Hier wird je nachdem auch bestimmt, ob die Schülerinnen und Schüler den Originaltext im Buch lesen oder ob sie sich einzelne Kapitel anhören (Hörbuch).

Die Lektüre reflektieren

Kurze Leseprotokolle dokumentieren nach jeder Lesezeit einerseits den Lesevorgang an sich, andererseits enthalten sie auch Gedanken und Fragen zum Inhalt.

- **Wie** wurde gelesen? (jeder für sich, gegenseitiges Vorlesen oder Hörbuch etc.)? Wurde die Lektüre richtig geplant? Wie viel wurde gelesen? Wo wurde gelesen (daheim, im Schulzimmer, auf dem Schulhof etc.)?
- **Was** wurde gelesen? Inhaltsangabe, einzelne Figuren und deren Entwicklung beschreiben, Notizen zum Handlungsverlauf oder Kernaussagen zur gelesenen Buchsequenz formulieren, Bilder zum Inhalt malen, etc.

Die verschiedenen inhaltlichen Kurzprotokolle der Gruppen können im Klassenverband diskutiert werden. Auf diese Weise wird die Diskussion über das Gelesene besonders interessant, da die einzelnen Gruppen oft andere Sichtweisen und unterschiedliche Interpretationen notiert haben. Die Einträge über den Lesevorgang in der Gruppe geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit,

ihre eigenen Leseprozesse zu reflektieren. Lehrpersonen erhalten mit den Protokollen die Gelegenheit, das Lesen ihrer Schülerinnen und Schüler zu beobachten und zu begleiten.

Aufgaben

Aufgaben sind nützlich, um den Unterricht zusätzlich zu differenzieren. Nicht alle Schülerinnen und Schüler sollen alle Aufgaben lösen.

Aufgabenübersicht

Die Aufgaben werden vorgängig in einer Liste zusammengestellt. Diese Liste hilft den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern bei der Planung der unterschiedlichen Lese- und Lernwege. Sie gibt Auskunft über den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben, den möglichen Zeitpunkt der Bearbeitung und die fokussierten Sprachziele.

Begleitende Aufgaben dienen dem Textverstehen und sind ganz nah mit dem Buchinhalt verknüpft. Sie können helfen, dass Schülerinnen und Schüler den Inhalt, die Figuren und ihre Handlungsweisen besser verstehen (Fragen zum Text, Figurenporträts, Aufgaben zur Imagination etc.).

Erweiternde Aufgaben befassen sich mit Themen rund um das Buch (Recherchen zum Autor, andere Texte zum gleichen Thema etc.) Sie können helfen, den Buchinhalt besser einzuordnen und in einem grösseren Kontext zu sehen. Hier können auch besondere Interessen und Begabungen einzelner Schülerinnen und Schüler genutzt werden, erweiternde Aufgaben sollten deshalb nicht nur den schnellen Leserinnen und Leser vorbehalten sein.

Zwischenhalte

Während der Lektürezeit müssen Zwischenhalte eingeplant werden. In diesen Stunden wird im Klassenverband über die einzelnen Kapitel gesprochen und diskutiert, hier gibt es Gelegenheit und Raum für den gegenseitigen Austausch von Leseerfahrungen, zudem werden Ergebnisse einzelner Aufgaben präsentiert. In diesen Lektionen werden auch die nächsten Schritte geplant und besprochen (Lektüre- und Aufgabenplanung).

Rückblick

Nachdem alle Schülerinnen und Schüler die Lektüre beendet haben, sollte das Gelesene noch einmal reflektiert und beurteilt werden. Hier besteht auch die Möglichkeit, die Sprachziele mit einer Lernkontrolle zu überprüfen. Im Klassengespräch können schliesslich die unterschiedlichen Meinungen zum Text begründet und diskutiert werden.

3. Ausgearbeitete Materialien

Konkret ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien und Aufgabenbeispiele liegen für Interessierte Download bereit. www.zentrumlesen.ch. ⇒ Blog ⇒ Unterrichtsmaterialien ⇒ Klassenlektüre

Literaturhinweise

- Metzger, Klaus (2006): Klassenlektüre – differenzierend und differenziert. In: Spinner, Kaspar (Hg.): Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren: Grundlagen und Unterrichtsmodelle – für alle Jahrgangsstufen. Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 52–55.
- Richter, Karin und Monika Plath (2002): Die Bedeutung der Entwicklung von Lesemotivation in der Grundschule. In: Franz, Kurt und Franz-Josef Payrhuber: Lesen heute. Leseverhalten von Kindern und Jugendlichen und Leseförderung im Kontext der PISA-Studie. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren (Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V.: Bd. 28), S. 41–58.
- Klassenlektüre. In: Grundschule Deutsch (9/2006).
- Riss, Maria (2012): Didaktische Einführung zum Lesebuch für die Oberstufe. Bern: Schulverlag plus.